

# Wörter lernen ganz nebenbei? Wirksamkeit impliziter Wortschatzförderung bei Grundschulkindern

## Hintergrund und Konzepte

Sprache hat große Bedeutung für die persönliche und gesellschaftliche Entwicklung wie zum Beispiel für lebenslanges Lernen. Eine zentrale Komponente von Sprache ist der Wortschatz. Die Kommunikation mit der Umwelt wird dabei einerseits durch den aktiven (produktiven) und andererseits durch den passiven (rezeptiven) Wortschatz ermöglicht. Sowohl die Breite – also die Anzahl der bekannten Wörter – als auch die Tiefe – also das Kennen unterschiedlicher Wortbedeutungen und deren flexible Nutzung – sind zentral für den Wortschatz eines Menschen.

Wie Wortschatz gefördert werden kann, ist eine bedeutsame Frage der empirischen Bildungsforschung. Unterschieden werden können explizite und implizite Methoden. Beispiele für **explizite Wortschatzförderung** sind das Vokabellernen mit Karteikarten oder die Arbeit mit Synonymen. **Implizite Förderung** nimmt einen eher unbewussteren, beiläufigeren Lernweg, wie etwa das Wörterlernen während des Lesens einer Geschichte. Diesen Lernweg beschreibt die *Theory of Learning from Context*, die in den 1980er Jahren von den Wissenschaftlern Robert Sternberg und Janet Powell entwickelt wurde.

## Theory of Learning from Context (Sternberg & Powell, 1983)<sup>1</sup>

Die *Theory of Learning from Context* verfolgt den Grundgedanken der Effektivität impliziter Erwerbsprozesse des Wortschatzes. Die Theorie postuliert, dass die Bedeutung unbekannter Wörter durch Informationen aus dem Kontext beispielsweise eines Lesetextes erschlossen und damit gelernt wird. Neben leserseitigen Kompetenzen ist dieser Prozess von verschiedenen Hinweisen abhängig, die der Textkontext für das Verständnis neuer Wörter bieten kann. Tabelle 1 enthält acht mögliche Hinweiskategorien, die das Verständnis des Beispielworts „Zähneputzen“ im Kontext erleichtern.

Tabelle 1. Acht Hinweiskategorien im Textkontext.

Hinweiskategorie	Beispiel „Zähneputzen“
1. Zeitlich	Anna putzt ihre Zähne immer <b>morgens</b> und <b>abends</b> . Das dauert jeweils <b>zwei Minuten</b> .
2. Örtlich	Anna putzt ihre Zähne <b>im Badezimmer</b> .
3. Wert	Zähneputzen ist <b>gesund</b> und <b>gut</b> für Zähne und Zahnfleisch.
4. Zustandsbeschreibung	Zähneputzen ist <b>erfrischend</b> .
5. Funktionsbeschreibung	Anna putzt sich täglich ihre Zähne, <b>um keinen Karies zu bekommen</b> .
6. Ursache/Bedingung	Zum Zähneputzen <b>benötigt man eine Zahnbürste und etwas Zahnpasta</b> .
7. Klassenzugehörigkeit	Zähneputzen ist ein Bestandteil der täglichen <b>Körperhygiene</b> .
8. Äquivalenz	Mit dem Begriff Zähneputzen bezeichnet man <b>das Säubern der Zähne</b> .

<sup>1</sup> Sternberg, R. J. & Powell, J. S. (1983). Comprehending Verbal Comprehension. *American Psychologist*, 38 (8), 878–893.

## Forschungsprojekte des IFS zur Wortschatzförderung durch Textlesen im Grundschulalter

Implizite Wortschatzförderung nach der Kontextmethode wurde am IFS bisher in drei Projekten untersucht, die alle auf Kinder der vierten Klassenstufe fokussierten. Das Vorgehen in den Projekten „PotSprache“, „InterMut“ und „ST“ folgte dem gleichen Grundprinzip:

- Schritt 1** Testung des Ausgangsniveaus der Kinder bei der Kenntnis der Zielwörter (Prätest)
- Schritt 2** Individuelles, stilles Lesen der Text(e) mit den integrierten Zielwörtern (unter unterschiedlichen Bedingungen) – Textlänge jeweils ca. 300 Wörter
- Schritt 3** Erneute Testung der Kenntnis der Zielwörter (Posttest)

Dabei wurde in der Studie PotSprache ein Text zweimal gelesen, in der Studie InterMut wurden 15 verschiedene Texte eingesetzt, die von den Kindern nacheinander über mehrere Wochen im Unterricht gelesen wurden, und in der Studie ST wurde das reine implizite Lesen eines Textes mit expliziten Wortschatzübungen kombiniert. Um herauszufinden, welche Wirksamkeit unterschiedliche Bedingungen auf den Wortschatzzuwachs haben, wurden die Wortschatzzuwächse zwischen verschiedenen Bedingungen verglichen.

## Zentrale Ergebnisse

- 1) Kinder lernten bei zweimaligem Lesen eines Textes mit 20 Zielwörtern im Durchschnitt zwei neue Wörter (Studie PotSprache). Dies liegt im Rahmen internationaler Befunde, die von einem Erwerb von ca. 10% unbekannter Wörter aus Texten als realistisch ausgehen (vgl. Waring & Nation, 2004).<sup>2</sup>
- 2) Auch bei der Studie InterMut mit einer mehrwöchigen Intervention konnte für die Bedingung mit einem zweimaligem deutschen Textlesen ein Effekt im Wortschatzerwerb im Vergleich zu der Kontrollgruppe ohne Zielwörter festgestellt werden. In dieser mittelfristigen Förderung lag der Wortschatzzuwachs im Mittel bei sieben von maximal 60 Wörtern.
- 3) Nicht zuletzt zeigte sich in der Studie ST, dass der Wortschatzzuwachs höher war, wenn das implizite Lernen durch das Textlesen mit einer expliziten Wortschatzübung kombiniert wurde. Der Wortschatzzuwachs lag dann im Mittel bei ca. 3,6 von 18 neuen Wörtern.
- 4) Der inzidentelle Wortschatzerwerb durch das Lesen von Texten mit unbekanntem Wörtern wurde positiv durch die Lesekompetenz der Kinder beeinflusst. Das bedeutet, dass Kinder mit höherer Lesekompetenz auch mehr neuen Wortschatz aus Texten erwarben. Dieser empirische Befund steht in Einklang mit den theoretischen Überlegungen der Theory of Context, dass das durch das Lesen aufgebaute Kontextverständnis das Ableiten der Bedeutung der bisher unbekanntem Wörter ermöglicht, und ist für den Unterricht im Klassenkontext mit Lesenden unterschiedlicher Voraussetzungen im Bereich Lesekompetenz von großer Relevanz.

## Fazit

Als zentrale Komponente von Sprache ist der Wortschatz von Kindern und Jugendlichen wichtig für schulisches Lernen. Die Ergebnisse der Studien am IFS zeigen, dass Kinder schon durch das Lesen von Texten implizit neue Wörter lernen – eine Methode, die relativ leicht systematisch in den schulischen Alltag integriert werden kann. Gleichzeitig wurde empirisch aufgezeigt, in welchem begrenzten Umfang Wortschatzgewinne realistisch zu erwarten sind und dass die Zuwächse abhängig von der Lesekompetenz der Kinder sind. Durch die Kombination mit expliziten Wortschatzübungen kann der Wortschatzerwerb weiter gesteigert werden.

<sup>2</sup> Waring, R. & Nation, I. S. P. (2004). Second language reading and incidental vocabulary learning. *Angles on the English Speaking World*, 4, 97–110.